

# Diese Dose kann Leben retten

2650 kostenlose Notfallbehälter stehen ab sofort an vielen Verteilerstationen in ganz Emden zur Verfügung

Von Ann-Kristin Hoge  
☎ 0 49 21 / 89 00-431

**Emden.** Dose auf, medizinische Vita rein, und ab in den Kühlschrank damit. Ausgestattet mit einem ausfüllbaren Infoblatt und zwei großen grünen Aufklebern soll diese Dose Bürgern helfen, für den Notfall vorzusorgen. Dank der Initiative des Seniorenbeirats Emden und in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt (Awo), dem Sozialverband und der Stadt Emden stehen den Emdern im Rahmen dieser bundesweiten Initiative nun 2650 Stück zur Verfügung.

Doch wie benutzt man diese Notfalldose? Zunächst wird das enthaltene Informationsblatt für die Sanitäter ausgefüllt: Welche Medikamente werden eingenommen, liegen Vorerkrankungen vor - etwa Diabetes oder Demenz - und gibt es für die Rettungskräfte sonst etwas zu beachten? Einer der beiden Aufkleber aus der Dose kommt dann auf die Innenseite der Eingangstür, der zweite auf die Außenseite des Kühlschranks. Und dort hinein soll schließlich die Dose gestellt werden. Aber, ganz wichtig: in die Tür, nicht in die Fächer.

Mit dem Zettel an der Haustür wissen die Retter nicht nur, dass es eine Notfalldose in der Wohnung gibt, sondern auch ganz genau, wo sie zu finden ist.

Und warum in den Kühlschrank? Einfach, weil dieses Gerät in den meisten Haushalten vorhanden ist.

Beim Ausfüllen sind die Awo, der Seniorenbeirat, aber auch das Gesundheitsamt ger-

ne behilflich, versicherte Dietmar Ockenga, der stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirats Emden, gestern. „Dabei ist diese Dose nicht nur für bereits erkrankte oder ältere Menschen gedacht, son-

dern vielmehr für alle Bürger Emdens“, betonte er. Und sehr wichtig sei dann vor allem, dass die Daten immer aktuell gehalten werden.

In einer Notsituation kann das nämlich den Unterschied

ausmachen. Denn häufig gibt es für die Helfer vor Ort keine, oder keine aktuellen Informationen, sagte Mirco Wenzel, Notfallsanitäter beim Deutschen Roten Kreuz. „Es gibt kein Register, auf das wir zugreifen

können, um wichtige Hinweise über den Patienten zu bekommen. Und nicht immer sind Angehörige vor Ort, oder ist der Patient bei Bewusstsein“, erklärte er. „Nur ein kurzer Blick in die Dose kann uns dann viele Informationen geben.“ Gerade in unklaren Situationen sei das wichtig.

Dem stimmte Andree Heinks, Geschäftsführer des Rettungsdienstes Emden, zu. „Das wird die Arbeit erleichtern“, sagte er. Auch der Rettungsdienst Aurich sitze bei der Aktion bereits mit im Boot. Das Projekt lief dieses Jahr außerdem auch schon in Ihlow und Hinte an (wir berichteten). Interessierte können sich ihre eigene, kostenlose Notfalldose bei einer der vorläufigen Verteilerstationen abholen. Diese befinden sich bisher bei der Awo mit ihren Organisationen, dem Sportbund mit seinen Vereinen, dem Sozialverband (SoVD), dem Bürgerverein Klein Faldern, dem Bürgerverein Petkum, dem Gesundheitsamt der Stadt Emden, der Hochhaus-Apotheke und in der Praxis für Podologie „Hinze“ am Bahnhof. Weitere sollen noch dazukommen. Für mehr Informationen steht Dietmar Ockenga vom Seniorenbeirat zur Verfügung unter ☎ 04923-38 39 69 2. Außerdem auch die Awo unter ☎ 04921-39 23 30.



Die eher unscheinbare Dose kann im Notfall den Sanitätern wichtige Informationen liefern - und so Leben retten. EZ-Bild: Hasseler